

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 40

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEU

Presseverkauf IM ZUG



Zürich-Genève-Zürich

Montag
bis Freitag

Zürich ab	Bern ab	Genève- Aéroport an	Genève- Aéroport ab	Bern ab	Zürich an
7.03	8.18	10.12	10.48	12.45	13.57
8.03	9.18	11.12	11.48	13.45	14.57
9.03	10.18	12.12	12.48	14.45	15.57



Ein Projekt von SSG und Ringier

Nebi-Bücher sind immer
ein willkommenes Geschenk.

Nebelspalter

Die exklusiven Goldfrösche
aus Greifensee

tragen immer dieses Zeichen:

STRAUB 750

Entwurf und Ausführung
vom Goldschmied Straub
neben Schloss,
8606 Greifensee
Telefon
01/940 73 49

Narren Gazette



Retourkutsche. Zu seinem Zürcher Bernhard-Apéro hatte Dr. Hans Gmür Alexandra Sprüngli-Gantenbein geladen, aber nicht einmal eine Antwort auf sein Einladungsschreiben erhalten. Das geplante Gespräch konnte nicht stattfinden, und Gmür mutmasste laut *Tages-Anzeiger*, die Eingeladene sei wohl nicht gekommen, weil er, Gmür, «weder altersmässig noch kontomässig» ihr Idealmann sei.

Immer ärmer. Die drei finanzstärksten Zürcher Gemeinden Küsnacht, Zollikon und Zumikon haben letztes Jahr über 66 Millionen Franken in den Ausgleichsfonds bezahlt. Auf ihre Initiative hin ist eine staatsrechtliche Beschwerde der zwölf finanzstarken Zürcher Gemeinden zustande gekommen. Und der *Zolliker Bote* hält fest: «In diesem reichen Kanton werden von Rechts wegen die reichen Gemeinden immer ärmer und deshalb die armen zahlreicher.»

Entsorgung. Um die hundert Einladungsbriefe zur Delegiertenversammlung des «luzern-landschaftlichen Gemeindeverbands für Abfallentsorgung» sind spurlos verlorengegangen. Die *SonntagsZeitung* dazu: «Vielleicht sollte der Gemeindeverband zur nächsten Delegiertenversammlung auch gleich die PTT einladen.»

Neue Leckereien. Nachdem im Zusammenhang mit der Schmieregeldaffäre rund um den ehemaligen Chefbeamten Raphael Huber von der Zürcher Finanzdirektion einige Gastronomen vorübergehend in Untersuchungshaft sassen und assen, spricht die *Weltwoche* von einer neuen, postraphaelitischen Küche, die jetzt um sich greife. So soll's neu etwa «Regensdorferforelle» und «Glasnudeln Sing-Sing» sowie zum Dessert «Kriminalmango» geben. Und abschliessend eine herumgereichte Schale, in der «eine Hand die andere wäscht».

Rekordreif. Fritz Senft als Aphoristiker im *Badener Tagblatt*: «Punkto existentieller Verblödungsparolen gehört die Schweiz ins Guinness-Buch der Rekorde.»

Wohl überfordert. Im Interview mit der *Süddeutschen Zeitung* wurde FIFA-Mann Sepp Blatter gefragt, ob er, da die FIFA als Schlichterin erfolgreich arbeite, nicht auch helfen könne, die zu zerbrechen drohende, wunderbare Männerfreundschaft zwischen Effenberg und Laudrup zu bügeln. Blatter: «Da kann ich nichts machen. Bei 150 Millionen Spielern auf der Welt wären wir bei persönlichen Zankereien wohl etwas überfordert.»

Eunuchen. Münchens Oberbürgermeister Kronawitter formulierte zur Asyl-Politik der SPD laut *Bild*: «Politiker, die nur ihre eigene Ideologie anstelle konkreter Lösungen anbieten, werden schnell zu Eunuchen, die zwar reiner und heller singen können, politisch aber nicht mehr zeugungsfähig sind.»

Nikotinfrei. Zur Hatz gegen die Raucher meint die *Kronen-Zeitung* pessimistisch und vorderhand ironisch: «Es wird noch so weit kommen, dass eine Schwangere nur dann in den Kreiss-Saal gelassen wird, wenn sie einen Nichtraucher ausweis vorzeigt.»

Verkürzt. Der *New York Times* ist zu entnehmen, dass Ingenieur Michael Flaherty die Studentin Valerie Silverman heiratete, und weil beide wenigstens an einem Teil ihre Namens festhalten wollten, heisst das Ehepaar jetzt «Flaherman». Käme derlei hierzulande so weit, könnte Herr Engeler Fräulein Stirnimann ehelichen, und das Paar würde dann «Engstirn» heissen.